| Objekttyp: | Issue |
|--------------|---|
| Zeitschrift: | Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis |
| | |
| Band (Jahr): | 12 (1890) |
| Heft 16 | |
| | |
| PDF erstellt | am: 28.05.2024 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Bwölfter Jahrgang.

Draan für die Inferessen der Krauenwelt.

Abonnement: Bei Franto-Buftellung per Boft: Jährlich Fr. 6. – Salbjährlich Ausland franko per Jahr 8. 30

Alle Poftämter & Buchhandlungen nehmen Beftellungen entgegen.

Morrespondenzen und Beitrage in ben Tegt find an bie Redaftion zu abreffiren.

> Redaktion : Frau Elise Honegger.

Grpedition: M. Ralin'iche Buchbruderei.

St. Gallen



Motto: Immer ftrebe jum Gangen, und tannft bu felber tein Ganges Derben, als bienenbes Glieb ichließ an ein Ganges bich an!

Insertionspreis:

20 Centimes per einfache Betitzeil Jahres-Unnoncen mit Rabatt.

Inserate

beliebe man franto an die Expedition einzufenben

Ausgabe: Die "Schweizer Frauen-Beitung" erscheint auf jeben Sonntag.

Alle Bahlungen find ausschließlich an die M. Kälin'iche Buchbruderei in St. Gallen gu entrichten.

Sonntag, 20. April.

Das lehte Tächeln.



en bleichen Engel fah ich schweben, Mein Kind, um deine Lagerstatt; Noch rangst du um dein kleines Leben, Dein Beift jedoch mar irr und matt.

Du fahst nicht, wie mit heißen Chränen Die Mutter Kuß dir gab um Kuß, Nicht, wie in Ungft und hoffnungswähnen 3ch ftand an deines Bettchens fuß.

Die Brust von Lieb' und Weh durchdrungen, Rief ich den theuren Aamen laut, — Da hast du dich emporgerungen Und haft noch einmal aufgeschaut.

Du haft mein Untlitz nicht gefehen; Dein Ange folgte nur dem Schall, Doch schien's dich freundlich zu umwehen Wie füßer Tage Wiederhall

Baft du im wirren Traum empfunden, Daß dir diefelbe Stimme flang, Die einst in glücklich schönen Stunden Dir trante Kinderlieder fang?

Ein letztes müdes Lächeln dankte — Auf grauer flur ein Sonnenblick! -Das kleine, blasse Untlitz schwankte In's weiße Bettchen dann gurud.

Die großen, irren Augen fanfen Jum trüben Schlummer wieder ein -3ch aber will dir ewig danken für diefen letten Sonnenfchein.

Der Engel Spielgenoß gu werden, Bingft du hinauf in's ew'ge Licht; Doch ich vergeffe hier auf Erden Dein lettes, liebes Sacheln nicht.

A. Ohorn.

Neber den zweifelhaften Werth der Schulprüfungen.

amen! Belch ein geheimnifvoller Zauber liegt in diesem Wort für Schüler, Eltern und Lehrer da, wo die Schulpruffungen, wie mancherorts, noch eine acht patriarschalische Institution geblieben find und dazu dienen, Schule und Haus inniger zu verbinden, die Dant-gefühle für des Lehrers Bemuhungen zu weden und gu fraftigen und in Lehrenden und Lernenden burch die aufrichtigen Worte der Belehrung, des Tadels oder der Anerkennung neue, fruchtbare Borfate zu treuer Pflichterfüllung für's kommende Unterrichtsjahr zu erzeugen! Und welch' ein Reiz liegt wirklich auch verborgen in dem fich unmittelbar an die Beiftesgymnaftif anschließenden zweiten, gemuthlichen Theil, in ben Deklamationen und Befängen ber Schuler, im ungezwungenen, freien Bericht bes Lehrers mit ben Eltern der ihm anvertrauten Rinder!

Wie mancher Mißton, der im Laufe des Jahres unvermeiblich war, löst sich im Momente fröhlicher Unterhaltung wieder auf in die reinsten Afforde der bauerhaft bankbaren Gefinnung bei Alt und Jung! Wer wollte fich barüber wundern, daß wir Alten uns geiftig wieber verjüngt fühlen in ber angenehmen Erinnerung an derartige glückliche Examen-Nachmittage und Mende? Wen beschleicht aber nicht gleichzeitig auch ein unbehagliches Gefühl im Bebanken an die Art, wie gegenwärtig ba und bort auf bem Lande und wohl auch in Städten "Schulprüfungen abgenommen" werben — mehr aber noch im Rückblick auf die dunkeln Schatten, die ihnen schon vorangehen: die endlosen Repetitionen, die vermehrten Hausaufgaben und ftrafähnlichen Nachhilfestunden.

Selbft in folchen Schulen, beren Lehrer die gange Beit hindurch gewiffenhaft und zweckmäßig arbeiteten und benen eine bloße Scheinleiftung für's Gramen ein Granel ist, muß "auf's Examen hin" noch Manches befestigt, eingeübt, ja "eingebrillt" werden, bas in biefer Form nichts weniger als jum eigenen Denten, jum felbständigen Arbeiten anspornt und die Lernluft oder den fpatern Fortbildungstrieb durch= aus nicht fördert. Wir wollen hier gar nicht vom Unmaß ber Sausaufgaben, von den Gefahren für die Gefundheit alterer, über- und überangeftrengter Schülerinnen oder Schüler 20. reben, sondern nur die sich oft wiederholende Thatsache tonstatiren, daß fehr oft fürzere oder längere Beit vor dem gefürchteten ober verwünschten Egamen auch in guten Rlaffen und Schulen mit fieberhafter Saft und Gile, mit einer die ichwächern Rinder total entmuthigenden Intensität, mitunter auch ohne Berudfichtigung ber Individualität des weniger leiftungsfähigen Schülers gearbeitet wird, daß ein Ermatten und eine daherige Entmuthigung des Schülers die unausbleibliche Folge bilbet, neben ber Befahr einer Ungewöhnung bes Rindes zur Oberflächlichkeit im geiftigen Arbeiten ober gur einseitigen Musbilbung feines Berftanbes auf Roften bes Bemuths. Wirft ber Umftand, bag das Kind selbst der erste Zeuge dieses Rennens und Jagens nach den slüchtigen Schäßen des Examenflitters werden muß, nicht geradezu demoralifirend auf dasfelbe ein?

Dag Intelligenz (Berftand, Dent- und Urtheils= fähigkeit) mit bem Willen und bem Gemuth bebeutend unter bem diretten Ginfluß der Egamenhaft feidet, bald mehr, bath weniger, wer wollte dies bezweifeln ober nur bequem ignoriren? Wer aber wollte diesem mit verschränkten Armen zuschauen? Gewiß Niemand, der noch einen Rest von Energie bewahrte, die Kinder wahrhaft liebt und als Schulfreund unfere Jugend mit Aufmerksamteit beobachtet! Doch die Abhülfe ist weit schwieriger als bloße Kritik. Wir forschen folgerichtig zunächst ben Urfachen Diefer furg ffiggirten bennruhigenden Erscheinung nach. Mls folche find wohl mit Beifeitefetung außergewöhnlicher Ausnahmen, wie Chrgeiz bes Lehrers, Rivalität ber Parallelflaffen und Schulen, folgende zu nennen: zu hohe, beinahe unerreichbare Unterrichtsziele; zu große Ungleichheit in ber Begabung vieler Schüler einer und berfelben Rlaffe; gleichzeitiger Ginfluß verschiedenartiger Sinderniffe eines gedeihlichen Unterrichtes und einer wirksamen Schulerziehung mahrend langerer Beit (g. B. Un=

wohlsein und Krantseit sehr vieler Rinder). Hinsichtlich ber gar zu verschiedenen Begabung ber Schüler einer und berselben Klasse sei hier die Anregung gemacht, daß Eltern noch öfters von sich aus und jedenfalls ohne Opposition gegen den Lehrer, im Fall biefer ihr schwaches Rind nicht bromoviren will, dasfelbe in ber gleichen Rlaffe belaffen follten, als wie bies wirklich geschieht. Es verliert meiftens nicht nur nichts gegenüber bem gu früh in die nächste Rlaffe beforderten, fondern ge= winnt im Gegentheil fehr oft an Selbstvertrauen, Selbständigkeit und Lernluft, hauptfächlich bann, wenn es bei nochmaliger Repetition beshalb ver= standenen Stoffes biefen von einer gang andern Seite aus auffassen lernt und (methobisch) anders behandelt fieht: Die Schüler follten noch viel mehr, ftatt blos nach ihrem Alter, nach ihrer reellen Begabung und Leistungsfähigkeit klassifizirt werden, da ja unter 40—50 Schülern von gleichem Alter sich hinfichtlich Auffassungs-fähigkeit bes neuen Stoffes noch größere Ber-ichiedenheiten zeigen, als bezüglich physischer Beschafe fenheit, Körpergröße, Gesundheit. Würde man biese unverkennbare Wahrheit prak-

tisch verwerthen, so könnten weber Behörden noch Lehrer die Anforderungen am Gramen jo hoch hinaufschrauben, wie dies häufig ber Fall ift. Schwächere follten lange und unmittelbar bor ben Brufungen mit mehr Nachficht und fpezieller Berudfichtigung als jest behandelt werden.

Doch manch' enorme Nachtheile liegen noch viel tiefer! Man vergegenwärtige sich einmal recht leb= haft bas Eramen felbft: Wie muß ba nicht ber befte Lehrer allfeitig Rechnung tragen, biplomatisch verfahren in der Auswahl des eng begrenzten vorgeschriebenen Stoffes, um allen Rindern in ber fürzesten Spanne Zeit gerecht zu werben, um die anwesende Mutter, oder den abwesenden Bater zu berücksichtigen, das erschrockene Kind nicht zu blamiren, ben intelligenten Schuler gur Beltung fommen zu laffen und jede allfällige Bloge flug zuzubeden. Belch' eine Bangigfeit und Beforgniß, welch eine verhaltene Beunruhigung fpiegelt fich auf ben Gefichtern ber Rinder und Eltern ab, bis die verhängnifvollen Minuten vorbei find, glücklich ober ungludlich, je nach bem Grad bes Chrgeizes ober der Bescheidenheit!

Es mag nun auch am Egamen wie am Schnürchen geben, bei Allen oder wenigstens beim Borfpann an fteilern Stellen immer und immer wieder find die Prüfungsresultate nur halb zuverlässige, oder sie haben selbst als reelle, bewährte, einen trügerischen Werth.

Es wäre wohl angezeigt und dürfte den Kum-mer manch' einer guten Mutter bedeutend lindern, wenn nicht nur noch weitere eigentliche Rlaffen für Schwachfinnige ba und bort eingerichtet würden, fondern wenn bei ber Ginreihung nen angemelbeter Rinder in eine Rlaffe mehr Gewicht darauf gelegt würde, daß die - soweit dies wenigstens erficht= - am gleichmäßigsten begabten Schüler bieser Abtheilung zusammen tamen, immerhin fo, daß dann ber Lehrer einer anerkannt schwächern Rlaffe nicht gum Boraus verurtheilt wurde, wenn feine oder vielmehr seiner Schüler Leiftungen "etwas" hinter bem höchsten Riveau des betreffenden Rlaffenpen= fums zurückständen.

lleberhaupt follte - ob bann bie Eramen, Die auch ihre unverfennbaren Lichtseiten haben und fo ober fo "abgenommen" würden - weit weniger bas Abhafpeln bes Gelernten und bas fehlerfreie Schreiben ic. am Brufungstag maggebend fein, als die geräuschlose, intensive erzieherische Birtjamteit ber Schule, die Bemuths= und Billensbilbung, in beren Dienft die nicht einseitig nur gu pflegenbe Intelligeng tritt: bas ift bas Gine, was Roth thut in unferer humanitatsfreundlichen Beit; benn wir muffen bem Schüler im Baus und in ber Schule je länger je mehr bie Wahrheit zum lebhafteften Bewußtfein bringen:

Gute Menschen wollen wir werden, Und das ift, was Jeder fann." S

Eine verhängniftvolle Che.

(Fortfegung.)

ie betäubte, von dem Schrecken halb be= wußtlofe Frau wurde gur Thure hinaus und die Treppe hinunter gegerrt, geführt und getragen, ohne baß fie fich zu bem geringften Beichen bes Wiberftandes ermannt hatte. Erft als fie im Bagen faß, vermißte fie bas Rind; fie fchrie auf und wollte wieder zurud, doch man hielt fie fest und halb durch liebtofendes Bureben, halb durch die wiederholte Berficherung, daß man bas Rind nachbringen werbe, ja baß es bereits auf bem Wege sei, gelang es, sie zu beschwichtigen. Wahrscheinlich trug die Angst vor den zornigen Augen ihres Mannes, die sie fast noch mehr scheute, als sogar die roheste Mighandlung, das meiste zu ihrer Fügsamkeit bei. Und so brachte man sie gludlich in das Haus der Großtante, wo man sie eilig zur Rube legte und sogleich nach dem Arzt geschickt wurde.

Die gange Racht blieb fie ziemlich ruhig, nur ein paar Mal feste fie fich ploglich im Bette auf und schien nach irgend etwas bin zu borchen, boch bie physische Erschöpfung war stärker als sogar ber mütterliche Instinkt und sie sank jedesmal fast augen= blidlich wieder in einen todesähnlichen Schlaf auf bie Polfter gurud, nur bag babei ein flagender Laut, vielleicht unbewußt, ihren Lippen entglitt.

In diesem Buftande verharrte fie auch ben gangen folgenden Bormittag. Der Arzt, ber wiederholt getommen, hatte eine ftarte Erschütterung bes Rervensustems fonstatirt und vor Allem ungestörte Ruhe empfohlen. Auch mit ber Trennung von Mutter und Rind zeigte er fich einverftanden und balb um beider Theile willen.

Am Nachmittag endlich erwachte fie wirklich, und bas Bewußtsein war zurud gefehrt. Berwundert fah fie fich in bem bekannten und boch fremden Raume um, bis fie plöglich erschrocken auffuhr und eine unbeschreibliche Mengitlichkeit fich in allen ihren Bügen malte; fie sprang aus bem Bette und wollte zu ihrem Kinde. Sie muffe es haben, fie hore es weinen, verficherte fie, und immer augstlicher, immer unruhiger wurden dabei ihr Blick und ihre Bewegungen.

Wieder wurde sie beschwichtigt. Das Kind sei nicht zu haufe, bald werde man es bringen, nur Geduld folle fie haben - und fo, durch liebevolles Bureden, durch heitere Borfpiegelungen, die man allerdings jest öfter wiederholen mußte, gelang es bei ber noch nicht gänzlich gehobenen förperlichen Schwäche, sie noch bis zum andern Tage hinzuhalten.

Run aber war alles umfonft. Sie verlangte ftürmisch nach dem Kinde, sie schrie, sie wollte es haben, sie rang die Hände und jammerte, daß sie es schreien höre, daß es sterben werde ohne fie und als fie fah, bag alles nichts half, bag fogge ihre Unfalle von Buth und Bergweiflung nichts vermochten und fie immer und immer nur bemfelben fanften, verftändigen Ausweichen begegnete, benfelben linden, liebevollen Bersprechungen, Die nie gehalten - ba ging plöglich eine Wandlung mit der Armen vor, von der die ehrwürdige Großtante später erzählte, sie wünsche nicht, dieselbe noch ein= mal in einem menschlichen Antlig zu erleben es tam nach und nach ein verständiger Blid in biefe blöden Augen; es war, als rege fich endlich, was seit der Geburt in ihr geschlummert, und nachdem fie fie Alle nacheinander angesehen, Die Schweftern, Die Tante, ben Argt und Die Barterin, und Alle gleichmäßig erschauert waren unter diesem lang anhaltenden unheimlich verstehenden, durchbohrenden - wurde fie plötlich ganz still. Sie legte ben Ropf auf die Bolfter, fenfzte und fagte, fie fei

Bon ba an zeigte fie feinen Widerftand mehr. Sie nahm ein, was man ihr gab, horte mit fchein= barer Gelaffenheit an, was man ihr fagte und schien fast beständig zu schlafen. Nur von Beit zu Beit riefelte ein Schauer über ihren Korper, ein gewaltsames Buden, fast wie vor dem Aufspringen — boch es verlief gleich und die frühere Stille trat mieber ein. Sie nahm immer mehr überhand, biefe Stille, und als ber Argt am nachften Morgen fam, erflärte er erfreut, daß ber Barorismus nun gründlich überstanden und die bisherige ftrenge Bachsam= feit überflüffig geworben fei.

Gine große Beruhigung tam über bie Familie. Die Schwestern, von benen immer eine neben ber Wärterin bei ber Kranken gewacht, kehrten jebe in ihren eigenen Birtungefreis gurud, nur bie Barterin wurde beibehalten, doch wie man hoffte, nur

noch auf wenige Tage. Als Abends die Familie wieder um Erfundigungen zusammen kam, Kangen die Nachrichten auf bas beste. Die gute Großtante konnte nicht genug rühmen, wie fanft und folgfam fich bie Arme zeige, Eigenschaften, mit denen fie boch früher nicht gu glangen pflegte. Es ftellte fich nun flar heraus, baß ihre unvollfommene Natur nicht fähig war, felbft die Empfindung für ihr Rind auf einige Dauer in ber Entfernung feft gu halten und man hatte alfo nicht nöthig gehabt, fo lange vor ber fo wohlthätigen Trennung gurud gu fcheuen. Und fo ging bie Familie endlich mit ber froben lleberzeugung ausein= ander, baß fie ein gutes Wert verübt, indem fie ein unhaltbares Berhältuiß gelöst, ohne, allem Unscheine nach, ber Leibenden baburch übermäßig wehe gethan zu haben. Ja, diese würde erst jest einsesen, wie sehr die Pflege und Leitung gütiger, nachsichtiger Berwandten der rücksichtslosen Rohheit eines gewaltthätigen Mannes vorzuziehen fei. Und fo hatte man fich in allgemeiner Bufriedenheit endlich für die Racht getrennt.

Es mochte gegen eilf Uhr fein, als die alte Tante zum lettenmal in das Zimmer ihres Pfleglings blictte, bier Alles in ber beften Orbnung fand und fich bann in ihr eigenes Schlafzimmer begab in der wohlthuenden Hoffnung, fich endlich wieder einmal ungestörter Nachtruhe erfreuen zu dürfen. Alle Thüren, welche sie von ihrer Nichte trennten, ließ fie jedoch vorfichtshalber offen, um ja bei bem ersten Marmlaute sogleich auf dem Plate zu fein. Diefelbe Magregel war auch ber Dienerschaft ein= geschärft worden und nachdem auch die Wärterin versprochen, in jeder Beije ihre Schuldigfeit zu thun, überließ fich die alte Dame, wohl zufrieden mit ihrem Tagewerke, einem erquickenden Schlummer.

Ihre Schuld war es nicht, daß nach ben vielfachen Mühen ber vergangenen Tage biefer Schlum= mer tiefer wurde, als fie es voraus gefehen und ihre Leute, von den wiederholten Rachtwachen erichopft, hatten taum die Ropfe auf ihren Bolftern, als fie schon mit ganzer Seele darauf losschnarch-Gin Ranonenschuß hätte fie nicht geweckt und bas Offenlassen ber Thuren hatte somit, so weit es bie Wirfung betrifft, ebenfo gut unterbleiben können.

Richt beffer erging es ber Barterin. Es ift schwer die Augen offen zu behalten, wenn man ben Schlaf mehrerer Nächte vermißt, jedes Geräusch verftummt ift und ber Wegenstand, bem wir helfen follen, anftatt unferer Sulfe gu bedürfen, felbft im gefundeften Schlummer liegt. Gine Beile fampfte Die Fran indeffen redlich gegen die immer gunehmende Schwere ihrer Augenliber, bann aber fiegte die Natur. Sie überzeugte sich an der Lage ihrer Patientin, daß durchaus fein Grund zur Beunruhigung vorhanden fei, ftellte das Rachtlicht tiefer in Schatten und nachdem fie fich in ihrem Fantenil so behaglich als möglich zurecht gerückt und die Füße auf einen Stuhl gestreckt, hatte sie balb in einem unbezwinglichen Schlaf alle irdischen Mis feren bergeffen.

Allein die Gewohnheit ist eine starke Macht. Selbit im Schlafe beschäftigten fich ihre Bedanten mit der übernommenen Bflicht. Ihr wars, als rege es fich im Bette, als gleite es fachte berab und schenen Schrittes an ihr vorbei, nach dem verhüll= ten Tenfter bin. -Sie wollte fich ermannen und vermochte es nicht. Die Mübigkeit lag bleiern auf ihren Bliedern und auch auf ihrem Behirn - und wieder huschte es an ihr vorbei, zurück jett - und fie meinte schon es zu fassen: ba erlosch auch der lette schwache Schein, der durch ihre Lider gedrungen, die Racht war vollständig und nun erft wurde ihr Schlaf wirklich tief und vollkommen ungestört. (Fortfetung folgt.)

Bur Gefundheitspflege.

Fleischkoft für Rinder? Es gibt eine Reihe Rieigkfoft für Rinder? Sy gibt eine Reige von Gemismitteln, welche von Erwachsenen ohne große Schäbigung gebraucht werden, für jüngere Kinder aber verderblich sind: so Tabak, Thee, Kassee, Spirituosen. Das Gleiche trifft auch beim Fleische zu. Dr. Clonston in Edinburg sagt: "Nach meiner Ersahrung sind die nervößesten mid launen haftesten Kinder in der Nach einer Kasskassen. Regel gierige Fleischesser. Ich habe auch gesunden, daß ein großer Theil geisteskranker junger Leute starke Fleischesser. Ein llebergang zu einer Wilch= und Mehldiät bewirkte stetz eine merkbare Besserung in der nervösen Reizbarteit solcher Kinder. In Betreff derartiger Kinder muß ich dem Dr. Reith sit verteif derartiger Kinder ming ig dem Dr. Ketty völlig zustimmen, welcher in Edinburg viele Jahre hindurch gegen das Fleischessen der Kinder vor dem zehnten Jahre predigte."

Sin Bostoner Arzt sagt im "Medicale Surgical Journal": "Ich habe mich überzeugt, daß seischesben, an

Berbauungsbeschwerben, Berstopfung und Diarrhoe leiben, Katarrhen ber Schleimhäute unterworfen sind, ein reizbares Rervensystem

haben und im Allgemeinen weniger Biderftands =.

fraft befigen."
In der Muttermild bildete die Eiweißnahrung
nur ¹/14 der stickftoffreien Kährstoffe. Je älter das Kind wird, desto langfamer ift sein Wachsthum, also besto geringer sein Siweißbedarf. Wit der Fleischnahrung wird ihm aber ein großer Uebersschuß an Siweiß zugeführt, und dieser Umstand ist Ursace von allen möglichen Schädigungen an Gewichtigt und Auf fundheit und Kraft.

Mahnung: *Un schönen Frühlingstagen sieht man schon Mädchen mit kurzen Aermeln und in leichtem Flügelkleibe sich im Freien ergehen. Es sieht allerliebst aus, hat aber seine Schattenseite. Die Frühlingswärme mit ihrem Kontraste von feuchkfalter Fringingsnotte in the desired of the constitution of the constitut numming into Deinvarme genogni, it ver ingelio-liche Körper noch nicht gegen Verfühlungen gefeit. Allzu leichte Kleidung ist daher jegt noch gefährlich. Besonders gefährlich aber sind die kurzen Aermel, weil dabei die Arme kalt werden und sich allzu leicht in Folge beffen Lungenkatarrhe ober Lungenentzun-bungen entwickeln burch Stanung bes Blutes nach



Gin anerfanntes, weibliches Dichter-Genie. Den 19. März kam im Theater der Stadt St. Gallen unter dem so zu sagen allgemeinen Beisall der Menag "Der Meier im Baum garten" zur Aufsührung. Schon die Eigenart dieses Trauerspiels, seine Bollsthümlichkeit und die Wahrheit der Berhältnisse, deie es wiederspiegelt, aber mehr noch die Jugendlichkeit der Autorin, übten einen geheimnisvollen Zauber auf alle Diesenigen aus, die in einer Theatervorstellung nicht bloß einen momentan berauschenden Genuß, sondern die Ouelle bleibender, ersehender Gestlessfreuben such einen den den den den die heierigen Versterinnen ihres Geschlechtes bekannter und mehr geschätzt verbe, denen der Beluch des Theaters an zenem Abend nub seither derjangen war, seien hier einige biographliche und literarische Stizzen geboten, welche dazu dienen mögen, die dereits erschienenen Gedicke und Dramen der gesialen Edith von Salburg zu lesen und ihren fühnen Gestlessfug zu bewundern.

Edith von Galburg, gedoren den 14. Oktober 1868 im Schloß Leonstein, ist die Tochter des Grasen Otto von Salburg-kallenstein in Steiermark. Sie genoß eine redenso vornehme und borgästlige, als kreuge Exziehung, erward eine allseitige Bildung und erreichte bis zu ihrem vierzehnten Jahre nicht nur das schon Attender, sondern auch die Gewandtheit in der französsischen Ronderslation. In auch mehr: ihre Intelligenz und dier Krieffe

vierzehnten Jahre nicht nur das schöne Ziel der vollständigen Veherrichung ber dentsichen Muttersprache, sondern auch die Gewandtheit in der französischen Konversation. Zu noch mehr: ihre Intelligenz und die Fleihener Ausdauer, verhalsen ihr in fürzester Zeit zu einer relativ gründlichen Kenntniß des Englischen und Lateinischen, so daß sie die Dichter und bechichtlicheiber der einem Eprachen im Urtezt und nicht bloß in der Uebersehung verstehen und — hoch schägen lernte. Daß ihr im grässichen Westerhaus der Umgang mit wissenschaftlich gebildeten Berionen wohl zu staten kam und ihrem Geistessunken steinen Rechnen Flamme andauernder Strebsansteit entwicklete, ist leicht erstänlich. Die Geschichte mit ihren Hillswissen Tribmit einer intensiven Geschichten mit dem jechszehnten Jahre, in welchem sie viele Gedichte in Tagesblättern verössen; ihre sieden Abanen in der num beginnenden Sturm und Drangperiode; als deren allmälig reisende Geissenschlet und Schichen und Drangperiode; als deren allmälig reisende Geissenschlet und Drangperiode; als deren allmälig reisende Geissenschlet und Drangperiode, auch eine Geissenschlet und Drangerioden (Berlag Styria, Graz).

Micht lange tastete sie als Suchende in ihrer nächsten zu betrachten (Berlag Styria, Graz).

Micht lange tastet sie als Suchende in ihrer nächsten und der inder entwerten. Als siegen in bei bisser der nin ben sieher waste und der eine siche en sehen der siehe von sich

icieben günstige Kritik ab, die uns anmuthet wie ein mitber, die Entfaltung verheißender Frühltingswind. Der Reiche nach entstammten dis heute ihrer zeber: "Der Hochen eine den einfammten dis heute ihrer zeber: "Der Hochen eister von Maxienburg", "Julius, der Apostat", der Kronanwalt", "Die Scheinehre", "Hämmerting", "In Baun der Sinde". Es sei hier das den zitirte, wohl das dische fervorragendste Drama Edith Salburgs "Der Weier im Baumgarten", noch kurz stäger im Baumgarten", noch kurz stäger: Eine wohlschedende Wittwe, die "Hofdaet," die von nun an den Titel "Weier" sührte. Beneibet vom Dienstherfonal und andern Personen der Umgebung, hatte er einen schwerer fahrte. Beneibet vom Dienstherfonal und andern Personen der Umgebung, hatte er einen schwere Etand, besonders da sein früheres Verhältniß zur braven, aber vermögenstosen Tocher "Afra" nicht nur nicht gelöst worden war, sondern seine benatundt der und früher nur äußerlich Glüdlichen herbeisührte. Die Autorin versland es, wie eine bemährte Kinstein, in ausgazeichneter Weise, dem Gemäßte ebenfalls das Colorit charalteristischen ben den kinsteinen und verheite auch der den den ben den verbeten, und

lerin, in ausgezeichneter Beife, dem Gemälde ebenfalls das Colorit charafterifischer Nebenpersjonen zu verleihen, und wenn wir auch da und dort noch den Sist anzusehen müßten, so versöhnen wir uns doch sein eist nuh der jugendlichen Dramatikerin, wenn wir ihr Alter und die goldlautere Tendenz ihres Stildes in Erwägung ziehen. Möchten recht viele Altersgenossen und gewiegte Schriftsellerinnen Edith Saldvurg sich zum Aufter nehmen, wenn es gilt, "im kleinsten fannt die höchste Kraft zu entsatten" und dem Leben die reinste Wahrbeit auch zur Beschrung Anderer adsulaussen! Zweielssohne ist in ihr ein Stern erster Größe erkenntlich. Wöge er recht bald noch heller seuchten!

Die Anftalt Regensberg für fdmachfinnige Rinber wird bergrößert.

In Burgborf wird nächstens eine Frauenarbeitssigule eröffinet. Leiterin wird eine Schillerin der Frauenarbeitsschule in Basel, welche nach sehr gut bestandener Priisung das Lehrpatent erworben hat.

Fraulein Isabella Reiser von Bug erhielt von ber literarischen Seftion ber philosophischen Fakultät in Genf gemeinsam mit Emil Juillard ben Preis für einen Roman: Coeur de femme.

Die "National-Beitung" in Bafel, welche neben interessanten Artikeln über Themata von weitgehendster Bedentung stets auch das unbeachtete Gute, die "Treue im Kleinen", hochhält, beingt in ihrer Sonnetge-Kunmmer unter bem Titel "Volales" die Mittheliung, daß ein "braver Soldat" letzthin in voller Unisorm mit gepacken Tornister in einem Sonssieurladen getreten ei, eben vom Wiederpfolungskurfe zurücklerend und etwas Backwerf verlangend, aber "sit eine alte Frau, die nicht mehr recht beißen tann". "Wir wetten," sigt die, Nat.-Ngt., "de i, "daß dieser wackere Landwehrmann, bessen erster Gedante nach dem Dienste seine alte Mutter war, auch ein braver Soldat ist. "

In Dießenhofen wurde jüngft das Jubiläum der 50-jährigen Wirfjamfeit der dortigen Arbeitslehrerin, Frau B. Bachmann, gefeiert. Fünfzig Jahre Lehrerin! Welche Unsumme von Arbeitsleiftung, von Pflichtreuc, von Liebe und Selbftüberwindung dirgt diefe Thatsache die in sich. Wöge ein wohlverdientes, ruhiges Alter der Jubilarin den Ruhestand dum Genuß machen.

In Chemnit fordern die Weberinnen benfelben Lohn wie die Manner, um biefen feine Ronfurreng gu

Im englischen Unterhause wurde die Frage gestellt, ob die Bulassung weiblicher Berichterstatter auf der Journalistentribüne des haufes statthast sei.

In Edgerton (Ranfas) wurde eine Frau zum Bürgermeister gewählt, ebenso sind baselbst die Bosten bes Richters, der Munizivalrätise und der Kolizei mit Frauen beseht worden. An Männern scheint es dort zu sehlen.



Gerstensuppe. Rein erlesene Bertgerste wird mit einem Stüdchen frischer Butter angedämpst, mit Fleischbrüße oder Wasser mit Beigabe von Fleischertat zugepfüllt und während zwei Stunden ganz langsam, zugebeckt, gekocht. Soll sie recht seimig werden, so verrührt man etwas State mit Basser, gibt es zu der Suppe sammt einem Lösset voll Rahm. Wit Muskatung und fein geschnittener Peterssifie gewürzt, wird die Suppe servirt.

Sped - Auflauf. Man verrührt 60 Gramm Mehl mit 3/4 Liter Milch, gibt dazu das Gelbe von 4—5 Eiern und das zu Schnee geschlagene Weiße davon. Hierein mengt man 60 Gramm in Wahrel geschnitttenen, seicht überbratenen Sped, sein geschnittenen Schnittlauch, Reter-sitie, Salz und Pfesser und backt ihn in einer gut mit

Butter ausgestrichenen Form in 3/4 Stunden. Es wird Salat bagu fervirt.

Meffer und Gabeln tann man ohne große Dube ichon blant exhalten, wenn man eine rohe Kartoffel durch-ichneibet, sie in Ziegelmehl ober Buptalt taucht und die Gegenstände damit reibt.

Bwiebelich aten find nicht nur jum Gierfärben, sonbern auch jum Farben ber Starte, für Garbinen und Deciden zu verwenden, besgleichen Rhabarber oder Sa-

Buttermila ift ein vorzügliches Mittel, gelb ge-worbene Wäsige wieder blendend weiß zu machen, wenn man bieselbe einen Tag barin liegen läßt, dam spill und in der Sonne trodnen läßt. w. s.



Fragen.

Fragen.
Frage 1388: Mein Sohn muß in einer überaus strengen Lehre sein Tagewerk schon um 4 Uhr Worgens beginnen, was auf die Dauer seine Gesundheit sicher untergraben muß. Sind keine gesehlichen Wittel da, um gegen solchen Uebelstand erfolgerich einzuschreiten? Den Dank einer beklimmerten Wutter zum Boraus.
Frage 1389: Wo ist das besorgte Hausmütterchen als Erfah sitt das liebe heimgegangene von drei wohlgagegangen Kindern, ein Knade und zwei Mädchen im Alter von 5 bis 13 Jahren, nehst deren bekünnmertem Bater, Kausmann? Gest. Offerten unter Chiffie GN 1839 beliebe man vertrauensvoll poste restante Zürich zu adressifieren.

beliebe man vertrauensvoll poste restante Zürich zu abressitzen.
Frage 1340: Wie wird Sauerampfer als Frühjahrsgemisse zuwereitet?
Frage 1341: Mein Knabe von 6 Jahren ist Nachts so aufgeregt und unruhig, daß er sich oft zähneknirschend im Bette wälzt. Troh aller Achtsunteit vermag ich keinen Vrund zu bieser Erscheinung aufzusinden; er ist sonst genund zu diesen Arbeit. Hat eine Wittseferin viesleicht ihm Neuhische erschern um mir ersten zu kause. don Aehnliches erfahren, um mir rathen gu tonnen

icon Aehnliches ersahren, um mir rathen zu können? Besten Dant zuwor. Franz 3. D. Frage 1842: Eine eifrige Leserin unseres Blattes ersaubt sich ergebenst anzufragen, ob es in Jürich oder Umgegend ein Alpli oder eine Familie gibt, wo ein alleinstehendes Mädchen auf eine Zeit lang Unterkunft fände gegen geringe Vergütung oder Hise im Hauskalt, das deselben unbemittelt ist? Für gütige Auskunft im Bornabesten Dank.

Antworten.

Mustworten.

Auf Frage 1334: Mein Junge, der auch mit 6 Jahren an Beitstanz litt, versor denselben innechalb 4 Wochen durch eine Auftveränderung. Im nächsten Frühlahr jedoch sam der Beitstanz wieder und da rieth man mir, dem Kinde Luru-, resp. Exerzierunterricht geben zu lassen, damit er seine Muskeln beherrschen lerne. In der Khat hat dies Wittel vorzässlich geholsen. Der förperlich sier seht geden Auften, damit er seine Muskeln beherrschen lerne. In der Khat dat dies Wittel vorzässlich geholsen. Der förperlich sier seine Alter sehr große Junge hat sich prächtig entwicklt, bekam Appetit und fühlt sich jetzt ganz gesund. Bon dem Keiden über ih jest keine Spur mehr zu entweken. Selbstwerständlich muß eine gute, nahrhafte Kost nebenher gehen, doch habe ich sozisich ben Genuß von Wein und Bier, Thee und Kasse den habe kon Weinen der neheren gehen, doch die die halbe Stunde. Im Falle Sie meinem Rathe solgen, wünsche ich Ihren den Interricht besorzte ein Unterossisier ganz, nach militärischer Borschrift täglich eine halbe Stunde. Im Falle Sie meinem Rathe solgen, wünsche ich Ihren den haben der in der Art erreichen konnte.

Auf Frage 1336: Uebetriechenber Althem oder im mangelnder Wundpslicze, in schlecken Jähnen oder in einem Rasensbel den Grund haben. Weitaus in den meisten Fällen ist die Ursache in mangelnder Khätigkeit der Berdauungsorgane zu suchen. Wo diese Kunstinen geregelt werden und eine rationelle Wundpssliege gehandhabt wird, da ihr nur selten der übelriechende Athem zu sinden, es sei denn, daß die Aunge krant und in schlimmer Beschaffenheit sei. Dies zu sonskatten in Sach eines Arzies. Den übelriechenden Athem zu finden, es sei denn, daß die aunge krant und in schlimmer Beschaffenheit sei. Dies zu sonskatten in Sach eines Arzies. Den übelriechenden Athem der Affreedohnen der Gewürzunsten. Das Zerbeisen der Affreedohnen der Gewürzunsten. Das Zerbeisen der Affreedohnen hebt auch sofort den vom Enusse verwendete

Munbgeruch.

Vertunten und von dangen herrnytenden unangeneymen Mundgeruch.

Auf Frage 1387: Das zu Beessteals verwendete Fleisch darf nicht frisch geschlachtet sein und muß von einem gut ausgemästeten Thiere herristen und vom richtigen Stüde genommen sein. Necht mürde werden die Schnitten, wenn nan sie einige Tage vor deren Gebrauch in seines Ehdl legt. Die Beessteaf werden gestoptet, mit sein gestoßenem Salz eingerieben und auf hellem Feuer in einer Planue mit möglicht dinnem Boden in heiße Butter gelegt und nach einigen Minuten gewendet. Auf gewährntem Teller rasch angerichtet, gibt man noch ein Scheibsgen frische Butter und sein geschnittenen Schnittlauch auf den Hond in der Planue, drück einige Tropfen Zitronensaft auf das Beefsteal und gießt die sich in der Planue unter Zugade von etwas Liedig's Fleischertatt gebildete kleine Sauce darüber. Das Fleisch muß inwendig noch roth sein.



In Sturm und Wettern.

Erjählung von Emilie Tegfmener.

(Fortfetung.) Rachbrud perboten.

ugo bernhigte ber Sorge wegen das hausmüt= terchen und sand bei seinem Eintritt in die freundliche Wohnstule die Arbeiterfrau, wie sie mit einer großen Tasse Kaffee vor sich auf einem der bequemsten Stühle saß.

Die Hausfrau warf ihr einen beruhigenden, ermuthigenden Blick zu; gab nicht nach, bis Hugo es sich bequem gemacht; beschwichtigte dann wieder ihre allmälig ungebulbig werdende Kleine, war mit einem Worte unermüdlich und geräuschlos um Jedermanns

Wohlergehen bemüht.

Paftor Sommer, als er bald darauf erschien, zeigte j ebenso erfrent über Lindenberg's Besuch, aber hatte noch in Amtsgeschäften mit der alten Frau zu thun, und Ida wußte auch hier rasch einen Aus-

"Bringe Alles hier in Ordnung, wir gehen in-bessen in's Freie," sagte sie, "und erwarten Dich in der Laube."

So gefchah es auch, und als die Beiden bann ben Garten entlang wanderten, wo zu beiden Seiten bes Weges auf den Rabatten alle möglichen Blumen burcheinander, aber doch hübsch geordnet blühten, zeigte die kleine Fran dem nachdenklich und ernst an ihrer Seite schreitenden Freunde ihre lustig heranwachsenden Gemüse.

"Bir haben Alles selbst gesäet und gepslangt," plauderte sie harmlos und glücklich weiter. "Hermann ist unermüdlich darin. Ich möchte, Sie sähen ihn nur einmal mit der Gießkanne, wie er die zarten Pslänzchen wieder und wieder träuft und sich seine Ruhe gönnt. Wir haben aber auch wirklich boppelt Freude daran, wenn fie dann endlich gedeihen. Doch da find wir, und da finden Sie auch Ihre alte Befannte wieder.

In der Laube von Geisblatt und Jasmin faß mit ihrer Stickerei Frantein Schwarz. Lindenberg begrüßte sie und gab ihr den Brief von Fran von Seefeld. Sie wurde dunkelroth, ob über die unerwartete Begegnung oder über ben Brief, ware wohl schwer zu entscheiden gewesen; als sie jedoch die Hand-schrift der Abresse sah, schien sie einen Angenblick Billens, den letteren von fich zu schlendern. Hugo's Blid begegnete mit ernster Aubeihrem unftät flackernden.

"Behalten und lefen Sie ihn, mein Fraulein," sagte er. "Es stehen gute, versöhnende Worte darin." Sie preste die Lippen zusammen, sprang auf und

entsernte sich rasch. "Wie finden Sie fich mit Ihrer neuen Hausgenossin zurecht?" fragte der junge Mann die kleine Frau Pastorin, welche, mit ihrem Töchterchen beschäftigt, den unbedeutenden Zwischenfall nicht weiter beachtet hatte.

verdietet hatte.

"D, schon gut," erwiederte diese. "Sie dauerte mich, und ich thue mein Bestes, um ihr den Ausentshalt dei und angenehm zu machen. Mir sehlt nur die Zeit, mich viel um sie zu bestümmern, und sie scheint damit auch zufrieden zu sein. Am liebsten verschwindet sie mit ihrer Handarbeit in irgend einen bestehen Mirkel aber werkt kones Auseiersten abgelegenen Wintel ober macht lange Spaziergänge. Ich laffe sie gewähren und bemühe mich nur mitunter um ihrer selbift willen, sie zu kleinen Hülfs-leistungen heranzuziehen. Sie war furchtbar aufge-regt, als sie zu uns kam, und ich fürchte, es hätte kein unpassenderer Aufenthalt für die Aermste gefunden werden können, als Charlottenhöhe." Hang wollte Etwas erwiedern, aber die knarrende

Gartenpforte gab Beider Aufmerksamkeit eine andere Richtung und lenkte seinen Blid auf den nahenden

Mit fliegenden Rodfchößen, die lange Pfeife in der Hand, das Haar im Binde flatternd, aber mit einem Antlit, welches in heiterem Behagen ordenteinem Antity, welches in heiterem Begagen ordentslich glänzte, kam derselbe eben den Gartenweg entslich glänzte, kam derselbe eben den Gartenweg entslich genocht und nun gehöre ich Dir, mein Junge. Es war der glücklichste Gedanke, den Du haben konntest, heute herüberzureiten. Meinst Du nicht auch, Ida, wir den Den bei ein Garten trinken?"

Bährend nun die Hausfrau die Vorbereitungen zum Thee machte, und nachdem der Kaftor den ihm zur Obhut überlassenen Knaben nicht ohne einige Wähe mit Mariechen zum Spielen auf den weichen Rasen hingesetzt und kunstvoll an einen Baum ge-

lehnt hatte, kehrte er zu Lindenberg mit der etwas ernsten Frage zurück: "Ift es wahr, Hugo, daß Du gestern oder doch in diesen Tagen ein Was mit Deiner Gebieterin in Friedenthal gewesen bist? Daß ihr zusammen ausgeritten seid und in schönster Eintracht alle Felber und Gebände daselbst inspizirt habt?

Der Angeredete nickte bejahend. "Wer hat denn Dir darüber sogleich Bericht erstattet, als ob es sich um ein ganz besonderes Ereigniß handle?" gab er mit anscheinender Geichgültigkeit die Frage zurück.

Der Prediger sah ihn mit weit geöffneten Augen an. "Du redest wahrscheinlich naid," sagte er. "Dei-nen Behauptungen Deiner neulich sest ausgesprochenen lleberzeugung nach mußte ich boch ficherlich auf ansbere Berichte gefaßt fein. Betenne mir baber jett, bift Du noch Inspektor bes Gutes Charlottenhöhe und bes dazu gehörenden Meierhofes Friedenthal in voller Würde und Machtvollkommenheit, oder Du es nicht mehr?"

Ich bin es noch," erwiderte Lindenberg, dem "Ich bin es noch," erwiderte Undenverg, oem das Examen keineswegs sehr zu behagen schien, halb ärgerlich. "Ich muß bekennen, daß ich mich neulich geirrt habe. Es ist von meiner Entlassung nicht die Nede gewesen, und Frau von Seesselb hat sich über die letzten unangenehmen Vorsälle, welche Fräusein Schwarz in ihrem Hause erfahren, durch ein Villet entschuldigt, welches ich der Letzteren sachen mitzelwacht habe."

soeben mitgebracht habe."

Baftor Sommer's fluge blane Augen öffneten sich noch weiter, und um seine Lippen zuefte ein vielfagen-bes Lächeln, während der Gaft den kleinen Baul heranwinkte und sich eifrig mit ihm beschäftigte. So wohlfeilen Ranfes follte er indeffen feinem Inquifi= tor nicht entwischen. Derselbe unterwarf ihn einem scharfen Krenzverhör über Alles, was sich nach seinem eigenen letzten Besinche in Charlottenhöse bort be-geben hatte. Er konnte aber ungeachtet der ange-wandten Mähe keine weitern Details aus Lindenberg herausbringen, nur des Auftrags entledigte fich diefer gegen ihn, welchen speziell Frau von Seefeld ihm für Bastor Sommer gegeben hatte, und Letzterer, trot des spärlichen Erfolges seiner Nachsorschungen, schien

des partichen Exfolges jeiner Naahforschungen, schien befriedigt.
"Boa," rief er, sich vergnügt die Hände reibend, seiner zurücktehrenden Frau entgegen, "eile Dich. Hier sind Neuigkeiten, die Dich interessieren werden."
Er theilte ihr in der Kürze Alles mit, was er selber zeeben erfahren, und sie nickte lächelnd.
"Es frent mich," sagte sie zu Lindenberg, "daß Alles so gekommen ist. Es frent mich herzlich für Seute kan halte ich phossiech er woch voll auter Saufe kam, hatte ich, obgleich er noch voll guter Inversicht war, rechte Sorge, wir möchten Sie wies der aus unserer Nähe verlieren. Was Fran von ver alls inheter Fange vertetent. Was grant von Seefeld andetrifft, so ditte ich ihr gerne ein im Kerzen ihr augesügtes Unrecht ab. Den begangenen Fehler einräumen, ihn nach Kräften wieder gut machen, legt mehr Zengniß von edler Gesinnung ab, als ihn gleich Anfangs zu vermeiden. Sie hat doch troh Allem das herz auf dem rechten Fleck, und ich weiß wohl, was ich für sie wünschen möchte " ich für fie wünschen möchte.

Sugo, der eben noch mit Baul gespielt hatte und ihn auf seinen Füßen reiten ließ, hielt unwillkürlich

ihn auf seinen Küßen reiten ließ, hiest unwillkürlich inne und blickte die junge Kran verwundert an. Hermann sogte: "Ei, Mama, darauf bin ich neugierig. Laß Deinen ohne Zweisel weisheitsvollen Ausspruch hören. Was gibt es noch, was Du dieser schönen und glänzend stiniten Dame wünschen kontekt?" Die freundlichen blanen Augen richteten sich lächelnd auf ihn. "Dasselbe, was ich schon bestige. In wöchte," und hier sah die Kedende die höngen kindender an, "ich möchte, daß derelbe kräftige Wille, die nämliche sichere Hand, welche in dieser Sache, wie ich überzeugt din, sie auf den richtigen Wese aesteitet hat, sir immer silbrende seiten den des Sache, wie ich überzeugt bin, fie auf ben ri Weg geleitet hat, für immer führend, leitend glückend ihr zur Seite wäre."

Much Bermann's Blide richteten fich bei ben rafch ausgesprochenen Worten mit Spannung, fast erschrocken auf den Freund. Er kannte ihn zu genau und be-merkte auch sofort, daß eine unheilverkündende Wolke zwischen seinen zusammengezogenen Brauen lagerte. Er wußte, daß eine Erwiderung seinerseits in diesem Augenblick nicht freundlich ausfallen würde, und schaute,

wie um einen Ausweg zu suchen, umber. "Mama, Mama," rief er schnell, "fieh Dich ein-mal um, was Deine Tochter anrichtet!"

In der That, die Kleine, gelangweilt und wahrscheinlich im Gefühle der erlittenen Vernachlässigung, suchte sich anderweitige Unterhaltung. Sie war über ben weichen Rasen zu einem Relfenbeete hingekrochen, welches nachftens gu blüben verfprach, bog die Stengel nieder und begann, eine nach der andern, die diden Knospen abzupflücken. Iba flog mit einem Aufschrei zu ihr hin. Es gab eine heilsame kleine Berwirrung, ein allgemeines Durcheinander, welches sich erft allmälig wieder ebnete, als die Paftorin ihre beiden Rüchlein in sicherer Rabe

bie Pastorin ihre beiben Nüchlein in suchere Nage geborgen hattes
In einiger Entsernung schimmerte jest Fräusein Schwarz' dunkles Kleid durch die Gebüsche. Vielsleicht hatte das Geräusch der eben stattgefundenen Secene, das Weinen des erschrockenen Kindes das junge Mäden herbeigesockt. Ida rief sie zu sich heran und dat sie freundlich, anstatt ihrer den Thee zu serviren Fräusein Schwarz machte sich auch sogleich viren. Fräulein Schwarz machte sich auch sogleich an's Werk, und obgleich im Anfange verlegen und unruhig, entledigte sie sich ihrer Aufgabe doch mit ziemlich gutem Geschick.

Die unverwüstlich gemüthliche Stimmung der Hauswirthe mußte auf sie sowohl, als auf Herrn Linden-berg unwiderstehlich ihre Wirkung äußern. Dabei berg unwiderstehlich ihre Wirkung äußern. Dabei war das Wetter so schön, die Blumen dusteten ringsum, Mama Ida's sauber arrangirte Mahlzeit winkte so einladend, und zwischen allen Betheiligten schiend die schweigende llebereinkommen zu herrschen, des vorhin Besprochenen mit keiner Silbe weiter Erwähmung zu thun. So verging die Zeit angenehm und in heiter belebter Unterhaltung, an welcher selbsträulein Schwarz allmälig immer unbesangener Theil nahm. Als aber am Abend der Pastor seinem Freunde das Abschiedeskeleite aab. und als dieser ichon auf das Abschiedsgeseite gab, und als dieser schon auf bem Pferde saß, neigte er sich noch einmal zu dem Ersteren nieder und sprach nur ihm verständlich: "Sage Deiner Fran, Hermann, wenn sie noch ein einziges Mal solche Anspielungen macht, wie diesen Nachmittag, so überschreite ich nie, nie wieder ihre Schwesse." Schwelle.

Ohne eine Antwort abzuwarten, brudte er bann bem Pferde die Sporen in die Seite und fprengte bavon fo haftig, daß ber Mann bes Friedens einen

Schritt zurüchpralte.
"Gisenkopf," sagte der Pastor leise, dem stattlichen Reiter nachblickend. "Eisenkopf, das war er immer von Kindesbeinen an; müßte man ihn nur nicht im Uedrigen so lieb haben, seines treuen Herzens wegen!

Als Paftor Sommer fich hierauf wieder dem Saufe zuwendete, sah er ein Paar dunkle, unheimslich brennende Augen, die hinter den Gardinen des Wohnzimmers hervorebenfalls dem Neiter nachschauten, aber sogleich bei Hermann's Annäherung verschwanden. Zum ersten Mal machte dieser dabei in seinem Innern die Bemerfung, daß die Umwesenheit des fremdartigen Elements in seinem friedlichen Haus-wesen doch eigentlich die Gemüthlichkeit desselben nicht erhohe, vergaß ben Gedanken aber schon in ber nach ften Minute wieber, als ihm an ber Sausthure gwei trene blane und vier unschuldige Kinderaugen entgegenleuchteten. (Fortfetung folgt).

Pom Büchertisch.

Das Buch von Staat und Gefellschaft. Eine all-gemeine Darftellung des gesammten spätafen Lebens der Gegenwart, von Wilh. Adoprich. Zeipzig. F. B. b. Biebermann. Erscheint in 25 Lieferungen

H. B. v. Biedermann. Erscheint in 25 Lieferungen à 40 Pf.
Es ist nach allgemein angenommenen Begriffen nicht eben weibliche Lettüre, die wir sier anzeigen, doch gibt es vielleicht unter unsern Leferinnen etwelche, die mit uns der Ansicht innben daße im Bezug auf Bücher keine Grenze gezogen zu werden draucht, sondern daß eine Fran Alles lesen joul und darf, was ihr als wissenswerth erscheint und was für sie verständlich ist. Warum soll sie nicht mit hellem Auge die große soziale Bewegung, die nings um sie her sich sichstom macht, beobachten und erkennen lernen? Wer weiß, wie bald auch sie, die Einzelne, von der Vrandung ersät werden wirt, so daß ind nun aufstehen und sich wedren muß gegen die Riesenwellen, die sie zu verschlichgen von den Kiesenwellen, die sie zu verschlichgen. So ist es wohs jut und behreich sit zebe, die noch im sichern zasen sich besindet, "von den Zuständen, Einrichtungen und Berhältmissen, won den Zuständen, Einrichtungen und Berhältmissen, au vernehmen und zu seien. Das Buch sit in so einsacher, algemein saßlicher Sprache gehalten, daß iede bensende Fran das Vorgesührte verstehen kann, und omögen die Leferinnen sich aus der Buchhandblung die erste Lieferung zur Ansich fommen lassen und zeien, des eine die keiner zur Ansich fommen lassen und sehen, die das der Verlagen und bekennt die das der Verlagen allen, das erst und der die keiner zu und sehen und gegener Stunde erste Lieferung zur Ansicht kommen lassen und seben, ob sie das Werk sich anschaften, um es zu gelegener Stunde allein ober in Gemeinschaft mit dem Gatten zu durchz gehen und zu studiern.

H. B.

Banz seidene Spitzenstoffe, 70 cm. breit (schwarz und crême), Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und achte Schweizer-Stiderei), berf. meter- u. ftudweise bas Seibenfabrit-Depôt G. Henneberg Zürich. Mufter umgehenb. [298

Briefkasten @

Hin Ge. F. in M. Um ben Schwarzwurzeln ihre natürliche Bitterfeit zu erhalten, werben sie in leichtem Salzwasser mit Sissausser wie Selzwasser mit Sissausser wie Gelocht und erst dann zerichnitten und von den Häuten befreit. Sine Butterjauce mit etwas Sitronensat geschäften wird leicht mit den geschälten Wurzeln angesocht. Eine Betgabe von geriebenem Käse macht das Gericht piquant.

Srou (km. 6.3 in S. Re mehr eine Mutter an

geichätten Wurzeln angekocht. Eine Beigune den Keiternem Köse macht das Gericht piquant.
Fran Eu. G.-3. in I. Ze mehr eine Mutter an sich selber arbeitet, um so größeren Einstuß wird sie erzieherischer Weise auf ihr Kind aussiben. Sie darf und erzieherischer Weise auf ihr Kind aussiben. Sie darf und eine mals befehren, meistern und strafen wollen, da, wo sie sich vereichen Fehre bezichtigen muß. Wo nicht der Geist der Lauterfeit und Wahrheit von der Mutter ausgeht, hat sie fein Recht, sir unwahres und ligenhaftes Weien unterden. Wenn sie avermitchig ist und eidenschieße, oder wenn sie unter der Herrschaft von Launen steht, so sie anicht zu verwundern, wenn das Kind nur mit Erditerung und ohne den mindesten guten Exfolg sir eben diese Fehler sich von der Mutter strafen läßt. Wenn das kindliche Venken sies offen da siege vor den Estern, so wirden diese mit Entsegen sehen können, wie gut die Kinder die Fehler und Schwächen ihrer Erzeuger kennen und davon sin sie sich ver Kraden Eisenerungen aus der Augendzeit bewahrt?
Fr. J. S. in P. Wer wollen sehen, was sich in der

Frl. 3. 5. in B. Wir wollen fehen, was fich in ber he thun läßt, große Hoffnungen find aber jedenfalls Sache thun läßt nicht am Plate.

sche Gin die freunblichen Mittheilungen beften Dant. For aufgestellten Vermuthungen entbehren jedoch ber Wahrscheinlichfeit. Mit geduldigen Abwarten und rubigem Gewährenlassen werden Sie mehr erreichen, als mit Grübelen und ängstlichen Sorgen. Im Kanton Vern soll an Lehrerinnen llebersluß, an Lehrern dagegen Mangel sein. Die richtige Instanz ist die Erziehungsbehörder.

Heimische Fabritat aus eigener Ersahrung bestens em-

Hrn. G. 3. & Cie. Bon heute auf morgen ift feine gründliche Brüfung des Artifels möglich; jedenfalls könnte nur über den Geschmack, nicht aber über die Haltbarkeit des Artifels gesprochen werden.

bes Artistels gelprochen werden.

Junge Hausfrau in B. Aromatisches Salz bereitet man solgenbermaßen: 10 Gramm Thymian, 10 Gramm Vorbeerblätter, 10 Gramm Salbei, 10 Gramm Mustatblüthe werden in eine Dütte von weißem Papier gut verschiossen und in einem nicht zu heißen Backofen getrocknet, dann sein gestoßen, gesiebt und in einer wohl verschlossen Büchse oder Flasse an einem trockenen Drichlossenken Büchse oder Flasse an einem trockenen Drichlossenken. Bei der Anwendung kommen 30 Gramm Gewirtz zu 500 Gramm Salz.

Aron 28 D. in M. Dor der Beine die Mils hie

Frau 38. D. in I. Daß ber Kleine die Milch hie und da verschmäht, darf Sie nicht beunruhigen. Diese Erscheinung ist ein Beweis, daß die Berdauung momentan nicht ganz in Debnung ist, und da past die schwerverbauliche Milch nicht. Lassen sie dem warmen Bad rasch eine fühle Kbreidung folgen, so wied von Berweichstehung der Haut der Saut nicht die Kebe sein. Unter allen Umstäden langsam und mit kleinen Zwischenausen füttern.

10. Wir wollen bie gewünschte Frage gerne berudsichtigen.

Anentschosene in Vs. Als tüchtige hausbesorgerin und Köchin werden Sie eine gesuchte Persönsichkeit sein, sei es in der alten oder in der neuen Welt. Die Be-sorgung der Hausarbeit besörbert das Wohlsein in er-sichtlicher Weise. Es darf aber nicht vergessen werden, daß auch bei dieser Bethätigung eben so wohl mit dem Kopf als mit der Hand gearbeitet werden muß.

A. E. in G. Die Damenichneiberei an und für sich ift ein guter Beruf, doch muß er in größerer, belebter Ortichaft betrieben werden tönnen. Ebenso ift es mit der Knadenschneiberei. Zu fleinem Dorfe aber hat die Sache

Anna L. in J. Das beste Mittel gegen bas läftige Frühjahrsübel ist bie Gebuld. Die künftige Sommer-wärme wird schon Banbel schaffen.

sprugjahrsuvel ist die Gevuld. Die fünftige Sommerwärme wird schon Banbel schaffen.

Atte Abonnentin. Sie sind überschwänglich in Ihren Lobe, von dem wir nichts für uns beanspruchen könen, als den guten Willen aur Erreichung dessen, was Sie von uns schon erreicht glauben. Daß die Bande ber Pietät heutzutage vielfach und mancherfeits ganz edentslich gesodert sind, läht sich nicht bestreiten — das ist der Weift der Zeit, der die unterschese aussche und Alles nivelliren möchte. Begreissich sieht, and die bevorzugte Sellung des Einzelnen nicht unangetastet bleibt. Da ist nichts Beserts zu thun, als ebenfalls dem Zeitgeisse zu fhun als ebenfalls dem Zeitgeisse zu thun als ebenfalls dem Zeitgeisse zu hultigen und auf alle, wenn auch noch so verdenten Stadesvorteile und Richterissung seingen zu lassen war der eigenen treuen Pflichterfüllung genigen zu lassen war der eigenen treuen Pflichterfüllung genigen zu lassen war der unschaber zu berzichten. Bein Sie darzuft achten, so werden Sie sinden, daß eben. Wenn Sie darzuft achten, so werden Sie sinden, daß beier Untschwung sich auf allen Gebieten vollzieht. Db siebei die guten oder die schlechten Resultate vorwiegend werden, muß die Zutunft lehren. Das Rad der Zeit läht sich nicht aufhalten, und es wäre völlig nutz und zwellos, sich ihm traurig oder trohig in den Weg zu seiner Liebei.

31. 31. in E. Die Symne an Fürst Bismard eignet fich nicht zur Beröffentlichung in unserm Organe.

sich nicht zur Veröffentlichung in inserm Organe.

Ropfichmerz und Anfust. Offenes Fenster und slaches Lager werden Sie sicher von Joren lebeln kuriren. Wenn Sie gewöhnt sind, sich früh zu Bette zu legen, so siehen Sie auf, wenn die ersten Wögel singen, dann stört Sie noch kein Straßenlärm. Wachen Sie einen Gang im Freien und athmen Sie tief die ergnickende Morgenluft ein, das wird die Unsuft schon beseitigen und frohen Muth Schaffen.



Ar. 894. — **Elfa.** Einfach und wenig gebildet, aber wiel natürlicher Bersand, offener Blid und bestimmter Wille, auch Khantalie und Gewandtheit, lebhaster Sinn und Leistungksfähigkeit, sehr scharf — ja hart und ohne Nachsicht, trozbem ein warmes Gesühl vorhanden.
Ar. 895. — **Emma.** Sie sind zähe in der Zdee, energisch, lebhast, heiter, und doch oft verstimmt, traurig, mutslos. Sie stürzen sich nicht unvorsichtig in Dinge, deren Ende nicht zu tontroliten oder zu berechnen. Sie nehmen das Leben ernst, haben vielsache Interessen, sind gebildet, gewandt, aber mehr unternehmend, als durchstübernd. Wehrig, gute Kritit, wenn nicht durch Phantalie getrübt. tafie getrübt.

Nr. 896. - Berfpatete Mr. 5. (War noch nie beurtheilt). Bu ben Sparfamen, Engherzigen gehören Sie nicht! Sie sind sehr intelligent, witzig und humoristisch, haben Phantasie, aber auch Wiberspruchsgeist; geistige

Eitelkeit und viel Schärfe, aber wenig Gründlichkeit, da-für Schwung, Hochsinn, ideales Streben und einen ebeln Stolz, der Jhnen sagt, daß Sie höher stehen als Biele.

Rr. 897. — Maryoftunden. Beicheiben, ichichtern, einfache Bilbung, ganz gute Anlagen, Eigenfinn, aber nicht Energie, viel Gesuh, aber wenig Nachsicht, Leibenschaftlichkeit ohne Materialismus; Sparfametti ohne Geig, Genuffucht, wechselnbe Stim-

Ar. 898. — Immergrün. Sehr sensibel und nicht immer sehr verträglich, im Aerger auch sehr bose, doch nie sit lange und meist mit Berzeihen endigend. Sie erfassen rasch, haben auch "höhere" Interessen, sind geordnet und pünktlich, haben ein ganz gutes Urtheil, dürsten aber wohl etwas weniger scharf und hart sein.

Ar. 899. — G. C. 3. Vildung, klarer Geift, Tatt, Bartgefühl, gutes Urtheil, kühles Temperament, reine Sitten und Gestinnung, losgelöst von Waterialismus, Schönheitsgefühl, künstlerische Thätigkeiten, sehr empfäng-liches Gemüth, Stolz, Sitelkeit, Klugheit, Eteganz, sa-voir-kaire, Distination.

Nr. 900. — E. T. A. Nichts Rleinliches, Bebantisches, feine Engherzigfeit, sondern ein gewisser Schwung liegt in Ihrer Schrift. Sie sind heiter, unternehmend, haben einen selbsfändig produktiven Geist, eine Eschafte Phantosie, ein gesundes Urtseit, eine scharfe Kritif. Ihr Bollen ist ungleich, Energie sehlt. Sie sind lebhaft, in-telligent, wahr, den Stimmungen unterworsen, warm-

Nr. 901. — Posta. Unentschlossen, scharf in der Kritik, nicht sehr verträglich, losgelöst von Materialismus und Sinnengenuß, Lebensaussallfussa zu ideal und daher fällt es Ihnen oft schwer sich zurechtzufinden. Mehre Geltestetterses, als Andere, aber nichts Auchiges, in sich Abgeschlossens, lleberlegtes, streng Geordnetes. Alles hängt bei Ihnen von der momentanen Sinsmung ab. Nr. 902. — Execute Eickenstein der

Rr. 902. — Erfquette. Einsacher Sinn, Geordnetseit, Pünktlichkeit, Bestimmtheit und manchmal wenig verträglich, wenig nachsichtig. Sie sind praktisch nub verstänlich, iteben es zu dominiten, aber Sie sind egosstisch und räumen dem Berkande die Oberhand ein über das Sie find offen und mahr und Ihr Urtheil ift

Rr. 903. — **3. 35.** in **33.** Jung und unerfahren, mittheilsam und offen, bestimmt im Wollen, intelligent, geordnet, pfinktlich und gewissensaft. Sie sind prastisch veranlagt, sleißig, ein wenge eitel, im Aerger böse, in den Gefühlen kihl, im Genuß freudig, in Allem anständig und maßhaltend.

Graphol. Charakterbilder

ftets prompt und ausführlich per Post birett & Fr. 2. - und Borto. 2. Meher, Graphol., Ragaj.

Garantie-Seidenstoffe

bireft an Brivate ohne Zwischenhanbler verfendet ftuct- und meterweise, porto- und zollfrei bas Seibenmaarenhaus

Adolf Grieder & Cle in Zürich (Schweiz).

Mufter umgehenb franto.

Reinwollene doppeltbreite Frauen-Kleiderftoffe in neuester solibester Qualitäten à 75 Cts. per Elle ober Fr. 1. 25 per Meter, verenben in beliebiger Metergah direkt an Private franko in's Haus Dettinger & Cie., Centralhof,

3urich. [287—6]
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

👺 Zur-gefl. Beachtung. 署

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diebezigl, Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Eahlungen sind ausschliesslich an die M. Kälin'sche Bunchdruckerei, Verlag der Schweizer FrauenZeitung in St. Gallen, zu adressiren.

Stelle-Gesuch.

Eine treue, zuverlässige und taktvolle Person wünscht im Toggenburg oder Oberland eine Stelle als Servirtochter, sei es in einem Kurhaus, Laden oder gut situirten Gasthaus. Im Serviren bewan-dert, sowie gute Referenzen. Gefl. Offerten sub Chiffre B 338 befördert die Expe-dition d. Bl. dition d. Bl.

In einem guten **Pensionat** der franz. Schweiz würde eine Tochter, welche willig wäre, der Dame etwas im Hause zu helfen, zu halbem Preise aufgenommen.

Adresse: Mme Messerly, Orbe (Kanton Waadt).

Schweiz. gemeinnütziger Frauenverein. Haushaltungsschule in Buchs bei Aarau.

289] **Beginn 6. Mai.** Dauer des Kurses 3 Monate. Kursgeld Fr. 180. —, Pension inbegriffen. Sich anzumelden bei (O 347 Lb) **Frl. Moser, Buchs**.

Gesucht:

Eine Tochter aus achtbarer Familie, im Nähen ge-Lehrtöchter in ein feines Weisswaarengeschäft zur gründlichen Erlernung der Chemiserie und Lingerie. Sehr günstige Bedingungen. Pension im Hause. Prima Referenzen. Offerten sub Chiffre A G 333 gefl. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Gesucht.

Saisonstelle.

Eine Tochter, im Nähen und Serviren geübt, der französischen Sprache mächtig, sucht über die Saison Stelle. Gefl. Offerten sub Chiffre K 345 befördert die Expedition d. Bl.

Eine Tochter von 20 Jahren sucht eine Stelle, wo sie das Kochen erlernen könnte, am liebsten bei einer Herrschaft oder in einer Pension. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf grossen Lohn gesehen. Gefl. Offerten sub Chiffre M 342 befördert die Expedition d. Bl.

[845]

Man wünscht

für eine Tochter im 20. Jahre aus acht-barer Familie, welche in allen häuslichen barer Familie, welche in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, eine Stelle bei einer honneten Familie in einem bessern Privathaus, Hotel oder Kurort zur weiteren Ausbildung, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, das Kochen und Serviren zu erlernen. Lohn würde nicht beansprucht, hingegen familiäre Behandlung erwünscht. Gefl. Offerten sub Chiffre L 335 befördert die Exped. d. Bl. [335]

Gesucht:

Ein treues und williges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, in eine Familie in St. Gallen. Dieselbe muss auch mit Kindern umzugehen wissen und gute Zeugnisse besitzen. Wochenlohn 5 Fr. Eintritt in ca. 14 Tagen. Offerten unter Chiffre L B 343 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für eine 16jährige Tochter aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, welche ziemlich französisch spricht, eine Stelle in einem La den der französischen Schweiz. Für das erste Jahr wird etwas entschädigt. Familiäre Behandlung.

Gefl. Offerten an Melles Klienzi, Soeurs, Schwanengasse 6, Bern. [352]

Gesucht:

Für eine 16jährige Tochter aus acht-barer Familie, welche die französische Sprache erlernen möchte, eine Stelle als Nachhülfe in einem Laden oder als Stütze der Hausfrau, in der franzö-sischen Schweit.

sischen Schweiz.

Offerten sub Chiffre F H 334 befördert die Expedition d. Bl. [334]

Ein älteres Fräulein, tüchtig im Haus-wesen, sucht sofort Stelle bei einem älteren Herrn oder in einer stillen Familie als Haushälterin. Gute Zeugnisse, beschei-dene Ansprüche. Gefl. Offerten sub Ziffer 344 an die Exped. d. Bl. zu richten. [344

Damenschneiderinnen,

ganz selbstständige, geübt auf feine Co-stumes, gesucht. Nur diesen Anforde-rungen entsprechende Offerten werden berücksichtigt. Hoher Lohn. Eintritt sofort. Anmeldungen sub Chiffre H 332 befördert die Expedition d. Bl. [332

Als Erzieherin von mutterlosen Kin-Als Erzieherin von mutterlosen Knndern oder als Stütze der Hausfrau, wo Krankheit oder sonstige Verhältnisse eine solche nöthig machen, sucht eine theoretisch und praktisch gebildete, im Fache der Erziehung bewanderte junge Frau Stellung in gutem Hause. Offerten sub Chiffre A B 353 befördert die Expedition dieses Blattes. dieses Blattes.

Gesucht: Nach dem Ct. Neuenburg, auf dem Lande, ein einfaches, braves Mädchen, welches einer bessern Küche selbständig vorstehen kann und die Hausgeschäfte gründlich versteht, bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse unerlässlich.

Offerten sub Chiffre R 350 befördert die Expedition d. Bl. [350

Eine junge Tochter,

der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welche die Secundarschule absolvirt hat, auch in den Handarbeiten gut bewandert ist und von der Musik etwas versteht, sucht passende Stelle. — Gef. Offerten unter Chiffre T 311 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht zu sofortigem Eintritt eine brave Tochter zur Aushülfe in den eine brave Toenter zur Ausnuffe in den häuslichen Arbeiten, der man auch die Aufsicht über ein 5jähriges, ein 4jähriges und ein 2jähriges Mädchen auvertrauen dürfte. — Offerten sub Chiffre H 315 mit Zeugnissen bef. d. Exped. d. Bl. [315

Eine Tochter, die das Nähen erlernt hat, sucht Stelle bei einer Damenschnei-derln. Gefl. Offerten sub Chiffre F 326 befördert die Expedition d. Bl. [326

Ein einfaches, williges Mädchen sucht eine Stelle in einem bessern Privat-haus, um sich im Kochen und im Haus-wesen auszubilden. Familiäre Behand-lung erwünscht. — Gefl. Offerten sub Chiffre St 331 bef. d. Exped. d. Bl. [331

Zu verkaufen:

Eine im besten Zustande befindliche **Strickmaschine**; ebendaselbst wäre Gelegenheit geboten, das Stricken gründlich zu erlernen. — Gefl. Offerten sub Chiffre L 349 bef. die Exped. d. Bl. [349

Töchter - Pensionat.

Mesdames Marquis, Villa Chèvrefeuille, Lausanne, nehmen einige junge Töchtern auf in Pension. Sorgfältiges Studium der französischen Sprache, auf Wunsch auch Englisch, Klavier, Zeichnen, Nadelarbei-ten und Haushaltungsschule. [803 London 1887: Ehren-Diplom. — Brüssel 1888: Diplom der Goldenen Medaille. - Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.

Die neue Davis-Nähmaschine



mit Vertikal-Transportirvorrichtung.
Die "Davis" unterscheidet sich in ihren Die "Davis" unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachteit und Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung.

— Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Staffen wodurch Regelmässigkeit Schänhait sten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von

Folge dessen sich diese Maschine im Jun 2000 2000. Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erernen wie zu gebrauchen. [7 Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

- Die Gold-Medaille der internationalen Ausstellung in Paris 1889. Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): A. Rebsamen, Nähmaschinen Fabrik in Rüti (Kanton Zürich.

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich: Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.



Goldene Medaille Académie nat. de France 1884

Goldene Medaille Weltausstellung Antwerpen 1885

Goldene Medaille (H947L) Intern. Ausstellung Amsterdam 1887

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Blumer Leemann & Cie., St. Gallen.

gestickten, französischen und englischen Vorhangstoffen,

abgepasst und meterweise; in allen Genres und Preislagen.

Maschinenstickereien ->= Feine Handstickereien (Bandes, Entredeux etc.) (Mouchoirs etc.)

- Lieferung ganzer bestickter Aussteuern. Muster und Auswahlsendungen gerne zu Diensten.

J. Weber's Bazar

Neubau

St. Gallen

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen: [257

Kinderwagen =

Kinderfahrstühle

Stubenwagen.

Nelkenzüchterei Solothurn.

Alb. Rust-Wiss, Handelsgärtner (Nachf. von Josef Wiss, Nelkenzüchter) neben dem Sternen in Solothurn.

Diplom der schweiz. Landesausstellung in Diplom der schweis. Landessausstellung in Zürich für ein sehr gutes Nelkensortiment. Offerire über 2000 Stück schöne starke Nelkenmargoten, eingetheilt in 3 Sorten. Topfnelken I. Auswahl à 50 Cts., Land-nelken I. Auswahl à 30 Cts., II. Aus-wahl in noch gut gefüllten Sorten à 15 Cts. per Stück. (S 200 Y) [351

CHOCOLAT in Tafeln und in Pulver

leicht löslicher reiner

AC

ZÜRICH.

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

${f A}$ Montreux.

Dans une famille française on recervait quelqes jeunes filles en pension. Vie de famille. Prix 600 fres. par an. Ecrire pour renseignements maison Ducret au 3^{me} en face du Kursaal. (I 503 M) [179

Unterzeichnete hat wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels noch ca. 40 Stück

Sommeranzüge für Knaben

von 3-8 Jahren
im Détail zum Selbstkostenpreis abzugeben.
Stoffe und Ausführung äusserst solld,
mit der anderwärts verkauften ausländischen Waare nicht zu verwechseln.
Auswahlsendungen franco. [314

Kleiderfabrik Affoltern a. A.



Herm. Scherrer. St. Gallen. zum "Kameelhof". [1023

Schrader'sches Pflaster

(Indian - Pflaster), altberühmtes, be-währtes Heilpflaster. [50-5 Nr. 1. Vorzüglich bei bösartigen Kno-chen- und Fussgeschwüren, krebsartigen

Leiden etc. Nr. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten, bösartige Hautausschläge,Gicht,

Rheuma etc. Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salz-fluss, offene Füsse und nässende Wun-

den aller Art.

J. Schrader, Feuerbach. Paq. Fr. 3. 75
Zu haben in den Apotheken. Stuttgart:
Hirschapotheke. Broschüre direkt und

in allen Dépôts gratis. in allen Dépôts gratis.

Generaldep.: Apoth. Hartmann in Steckborn.
In den Apoth. zu St. Gallen, Baden, Basel
(Adler-, Greifen- u. St. Elisabethenapoth.)
Bischofszell (v. Muralt), Flawil, Frauenfeld
(Dr. Schröder), Heiden, Herisau (Lobeck),
Kreuzlingen, Luzern (Weibel), Rapperswil,
Ragaz (Sünderhauf), Rehetobel (Joh. Hohl),
Rorschach (Rothenhäusler), Schaffhausen
(Pfähler u. Diez z. Klopfer), Uster (Apoth.
Staubli), Uznach (Apoth. Sträuli), Waldstatt (Droguerie Eichmann), Winterthur
(Mohrenapotheke), Zürich (Fingerhut am
Kreuzplatz, Lavater z. Elephant, Lilienkron am Weinplatz, Brunner z. Paradiesvogel, Baumann in Aussersihl). vogel, Baumann in Aussersihl).

Preise von **Thee**

feinster Qualität und neuester Ernte von Carl Osswald in Winterthur.

Ceylon in Original-Packung: 1 Paquet von 1 engl. Pfd. (453 ft.) , 3.5.0 1 , 1/4 , (113 ft.) , 1.20 Ceylon, offen, per 1/2 Kilo . , 3.85 Chinesischer, Kongou oder Souchong: per ¹/₂ Kilogramm . . Fr. 4. 25 Wiederverkäufer u. Abnehmer von mindestens 10 Pfund erhalten Rabatt. [320 Preise von **ächtem Ceylon-Zimmt**

(ganz oder gemahlen) ¹/₂ Kilo Fr. 3, 100 Gr. 80 Cts., 50 Gr. 50 Cts.

Eine kleine Schrift über den 🔾 Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9

Die beliebten [936

Badener-Kräbeli

versendet franko gegen Nachnahme à Fr. 3. 20 per Kilo

Conditorei Schnebli in Baden.

Beurtheilung des Charakters nach der Handschrift übernimmt gegen mässiges Honorar

A. Lauber, Klingenthalstr. 65, Basel.

:Enthaarungs-Pulver,=

giftfrei, unschädlich, einfach, verstärkt und sehr stark. Wird geschickt franko in Doppelbrief gegen Einsendung von 3 Mark in Schweizer Briefmarken. [125 Börnhild i. Thür.: Jos. Rottmanner, Apoth

Töchterpensionat Dedie - Juillerat in Rolle, Genfersee. Prosp. u. Referenzen zu Diensten. (#9885 L)



Moderner Knaben-Anzug

versende **franco** durch die ganze Schweiz für Knaben von 2½ Jahren zu Fr. 7.—

, ", 4 ", ", 8.—

, ", ", 5 ", ", ", 8.50

, ", ", 6 ", ", 9.50

, ", ", 7 ", ", 10.50

in neuesten dunkeln und mittelhellen Dessins, gegen Nachnahme oder vor-herige Einsendung des Betrages. Um-tausch gestattet. [1022]

Herm. Scherrer,

Herren- und Knabenkleider-Fabrik z. Kameelhof St. Gallen Multergasse 3.

In frischer Auswahl angekommen

diverse: Glyzerinseife

Mandelseife Sandseife

Rosenseife Veilchenseife Theerschwefelseife Vaselinseife

Lilienmilchseife Kämme und Haarnadeln in neuesten Genres Pomaden

Fomaden
Kölnisch Wasser
Eau de Chinin
Zahnbürsten etc.
Die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst

Marie E. Sulser,



Die frühere Farbe des Haares

lässt sich ergrauten Haaren am besten mit **Tolma** (von Apotheker **J. Schrader**, Feuerbach, bereitet) geben. Flac. Fr. 2. 50. In den bekannten Dépôts.

Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meist Apotheken der Schweiz. [52 [52-7

Le Cygne Bougies Perle Suisse 16] (H 8025 X) 21]

Meyer-Müller & Cº z. Casino Winterthur

Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb.

--- Specielle Ateliers ---

Fabrikation der beliebten

Polstermöbel und Decorationen. Rohrmöbel für Hausflur & Garten.

Aeltestes und besteingerichtetes Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten, in jedem Stil u. allen Holzarten, vom bescheidensten bis reichsten Bedarfe, mit jeder Garantie für Dauerhaftigkeit.

Billigste und reellste Bezugsquelle für ganze Aussteuern und Bettwaaren. Grosses Teppichlager,

reiche Auswahl neuester Möbel-, Vorhang- und Portièren-Stoffe.

- Linoleum. -[941



Mit Taille Ohne " " 3. 50

franko per Post unter Nachnahme.

- Telephon.

Sämmtliche Korbwaaren zu Haushaltungszwecken. [317

Wilh. Schauenberg Zofingen.

Für Wiederverkäufer Rabatt.



Mineralwasser in frischer Füllung

in Kisten zu 30 halben Litern vorräthig: Im Hauptdépôt bei Herrn Apotheker **Helbling** in **Rapperswyl.** In vielen Mineralwasserhandlungen und Apotheken der Schweiz. Auch direkt zu beziehen von der (M 6704 Z)

Fideris, im April 1890.

Baddirektion.

Keine durchlöcherte Taille mehr! Veritable. Neu! Neu!

Anerkannt bestes Fabrikat in Taillenfedern. - Mechanische Nähart. Patentirt in allen Staaten. - Garantirt nicht mehr durchstossend. In allen grösseren Mercerie-Geschäften erhältlich.



Vorhangstoffe

eigenes und englisch Fabrikat, crême und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

Nef & Baumann, Herisau.



Kinderwagen Fahrstühlchen Kindersessel

(zusammenlegbar)

in grösster Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hrch. Zollikofer

Marktgasse

St. Gallen.

Man verlange den illustrirten Preis-courant. Versandt durch die ganze 1931 Schweiz.

Gemüse- und Blumen-Samen

jeder Art, erster Qualität, verkauft

L. Emil Pfyffer

Baumschule u. Samenhandlung 886] Luzern. (03617 F) Preisverzeichnisse gratis und franko.



Bettfedern - Reinigungs - Geschäft 613] in Thal (St. Gallen)

versendet in anerkannt unübertrefflicher Versendet in anerkann unbertremicher Reinheit solide Bettfedern, per $^{1}2$ Kilo à Fr. 1. 50, 1. 80, 2. 20, 2. 50, 2. 80, 3. —, 3. 30, 3. 60, 3. 80, 4. 20, 4. 60, 5. —; Ordinäre à Fr. —. 70, 1. —, 1. 20; Daunen à Fr. 4, sehr feine à Fr. 5, 6, 7, 8; Halbdaunen à Fr. 2. —, 2. 30, 2. 50.

Wormann Söhne St. Gallen

versenden durch die ganze Schweiz

- zur Auswahl

für jedes Alter passend.

Illustrirte Cataloge

stehen zu Diensten. [292

Für Damen! Crientalische Tollette-Geheimnissemit vielen nur dem Oriente bekannten vorzüglichen Rezepten zur Verschönerung des weibl. Körpers. Das werthvolle Buch ist von einer Arztensfrau, die 30 J. im Oriente gelebt und hier gesehen, was die Harem-Damen thun, um sich bis in's späteste Alter schön, gesund, bühend zu erhalten. fl. 1. 25, el. geb. fl. 1. 50 bei Prof. L. Merz, Graz, Villefortgasse 20, per Einsendung oder Nachnahme. (Na 604 3 W) [299

wenn Creme Grolleh nicht alle Saut-unreinigfetten, als Sommeifgrößen, Seber-flech, Sommeinranh, Mitchey, Rosfentible st. ob beseitigt u. ben Zeint bis i. Alter bienbend wies und jugenblich riche erhölt. Seine Gomintet Breis fre. 1.00. ppt. Dep. d. Büttour. Apoth. Based.

Schwarze S

ca. 180 verschiedene Qualitäten - direkt an Private - ohne Zwischenhändler:

[339-1

von Fr. 1. 15 bis Fr. 21. 50 per Meter portofrei in's Haus geliefert. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich.

B

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

348] Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der 43. Kurs am 12. Mai d. J. beginnt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Engelberger-Meyer.

Patentirte

Gesundheits-Unterkleider

mit doppeltem Rücken zum Schutze der Wirbelsäule und des Kreuzes.

Hemden, Unterjacken und Unterhosen für Herren und Damen, in garantirt reiner Wolle.

Alleinige Fabrikanten:

Vorderseite Brügger, Kappeler & Cie. in Frauenfeld.

Dépôts: Basel: J. Müller-Hoffmann; Aarau: Erny-Fæssler; Baden: J. Kaufmann; Herisau: Nef & Baumann; Luzern: Wissmann-Hofstetter; Rorschach: Frau Huber-Koller; Romanshorn: L. Reinhardt & Cie.; St. Gallen: Gonzenbach & Specker; Schaffhausen: A. Pfeiffer & Sohn; Weinfelden: Wittwe Aus-der-Au; Winterthur: H. Graf-Weiss; Zürich: J. Hæfliger & Cie; Zug: C. Brandenberg; Chwr: Chr. Bener & Sähne. Chur: Chr. Bener & Söhne.

Cataloge gratis.

Dr. med. K. H. O. Roth's

Vorzüglichstes Heilmittel für die verschiedenen, dem Frauengeschlechte eigenthümlichen

Zu habeń in den meisten Apotheken. In St. Gallen " Zürich

123]

, Winterthur

Preis des Flacons Fr. 1. 50. bei: Hausmann, Apotheker.

et: Hausmann, Apotheker.

Fingerhut, Apotheker.

Lilliencron, Apotheke Kerez. (M 5527 Z)

Werdmüller, Apotheker.

Gamper, Apotheker.

Sternenapotheke von F. Schneider.

Lichti, Apotheker.

A. Sauter, Genève.

Leiden, wie Schwäche, Müdig-

kelt, Appetitlosigkeit, Blut-armuth, Bleichsucht etc.

Generaldépôt:

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

Fleisch-Extract

cond. Fleisch-Bouillon

Verbesserung von Suppen, haften, vorzügzichen Fielsohbrühes Sancen, Gemüsse etc.

Fleisch-Pepten

rohlschmeckendstes u. lichtest assimilirbares Nakrangs- u. Stärkun mittel für Hagenkrauke, Schwacke und Recenvalescenten. ka haben in den Dellostessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Hai lungen, sowie in den Apotheken. Man achte stets auf den Narnen "Kemmerich".

Möbelfabrik:

von Hoer-Cramer in Lausanne.

Ausstellung ganzer Musterzimmer von den einfachsten bis zu den

reichsten Ausstattungen.
Zürich: Lausanne: Strasse Nr. 6. Place St-François Nr. 3. Magasins dt Cataloge und Stoffmuster stehen bereitwilligst zu Diensten. Magasins du Montblanc Waldmannstrasse Nr. 6.



Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders.

Lehr-Institut für Damenschneiderei von Schwestern Michnewitsch in Zürich, Pfalzgasse 3 (Lindenhof). Kurs, inkl. Zuschneiden, 3 Monate; Lehrgeld 25 Fr., oder bei An-(Lindenhof). Kurs, inkl. Zuschneiden, 3 Monate; Lehrgeld 25 Fr., oder bei Anfertigung eigener Garderobe 50 Fr. Zuschneidekurs allein 3 Wochen; Lehrgeld fertigung eigener Garderobe 50 Fr. Zuschneidekurs allein o wochen; Benigen 20 Fr. — Costumes etc. verfertigen wir billigst. — Für Auswärts genügt gut-sitzende Taille. — Prospekte gratis. [22]

Q000000000000000000000000 SEglisau am Rhein, Kt. Zürich.

Dr. Wiel'sche diätetische Kuranstalt und Mineralbad Dr. Wiel'sche diätetische Kuranstalt und Mineralbad für Magen- und Darmkrankheiten, Fettleibigkeit, Gicht, Diabetes, Blutarmuth, Reconvelescenz etc. — Prospectus gratis. [329] (OF 5381)

Dirigirender Arzt: Familie Hirt, Dr. E. Scheuchzer, Spezialarzt. vormals zur Krone, Schaffhausen.

Ŏ000000000000000000

schön und solid, Baumwolle und Vigogen, Gestrickte Untergestalt, schön und solid, Baumwolle und Vigogen, gebleicht und ungebleicht, ohne Aermel & Fr. 1. 20, mit Halbärmel à Fr. 1. 40.

Schwere starke Strümpfe, grau oder braun, gebleicht und ungebleicht, per Paar Fr. 1 (feinere Farben etwas theurer).

Starke Socken, grau oder braun, à 60 Cts. (O F 5820) [307

Alles nach Massangabe liefert prompt gegen Nachnahme

Maschinenstrickerei "Grundstein", Feld-Meilen (Zürich).

Für

Auf Grund eingehender Prüfung der substantiven Zusammen-setzung des Weissmann'schen Präparates und der mit demselben erzielten ausserordentlichen Heilresultate hat die Jury der

internationalen hygienisch-medicinischen Ausstellung zu Gent,

bestehend aus den Herren:

Dr. Vriese, Professor und Prüfungskommissär der Königlich belgischen Regierung,

Dr. Utudjian, Kaiserlicher Palastarzt in Konstantinopel,
Dr. Vanhamel-Roos, Direktor der Prüfungskommission für
Lebensmittel in Amsterdam,
N. Gille, Professor und Vizepräsident der Königlich belgischen
Akademie und Mitglied der Medicinalkommission,

Van Pelt, Mitglied der Medicinalkommission in Antwerpen, Van de Vyvere, Direktor des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinalkommission in Brüssel,

dem Weissmann'schen Schlagwasser als Heilmittel gegen Nervenleiden

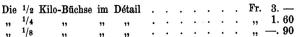
🛶 die silberne Medaille 🛶

creirt, laut dokumentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.

Diese Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Kommission, ist um deswillen die höchste Anerkennung, weil sie bislang zum ersten Mal einem derartigen Hülfsmittel ertheilt wurde.

Die Broschüre über das Weissmann'sche Verfahren (21. Auflage) ist kostenfrei erhältlich in der

St. Konrad-Apotheke, Zürich-Aussersihl.



5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.